

# Miszellen zum Druckjahr chinesischer Palastausgaben

Von **Walter Fuchs** (West-Berlin)

Chinesische Werke alten Stils, seien es amtliche oder private Drucke, besitzen gewöhnlich ein Titelblatt, auf dem häufig auch das Erscheinungsjahr angegeben ist. Letztes braucht begreiflicherweise keineswegs immer mit der Datierung des Vorwortes übereinzustimmen. Die Palastausgaben der Mandju-Zeit haben jedoch fast niemals ein Titelblatt und werden deshalb nach dem Datum der kaiserlichen Vorrede angesetzt. Diese bezeichnet aber in vielen Fällen nicht den endgültigen Abschluß des Werkes, wurden doch oft nachträglich vor der Drucklegung noch Zusätze eingefügt. Im folgenden werden einige wichtigere Beispiele angeführt, um diese Diskrepanz zu illustrieren.

Die üblichen Quellen für bibliographische Angaben zu den Palast- und Amtsdrukken sind der Kaiserliche Katalog<sup>1</sup>, die zwei Palastgeschichten der Ch'ing-Dynastie – *Kuo-ch'ao kung-shih*, 22–36, und *Ch'ing Kung-shih hsü-pien*, 75–100, – die Literaturkapitel im *Ch'ing-ch'ao t'ung-chih*, *Ch'ing-ch'ao Wen-hsien t'ung-k'ao* und dessen Fortsetzung sowie der *Ku-kung tien-pen shu-k'u hsien-ts'un-mu*<sup>[1]</sup> von T'ao Hsiang<sup>[2]</sup>, ed. 1933. Die zuverlässigsten Daten geben hiervon die Palastgeschichten und T'ao Hsiang, welche oft von denen der anderen Werke abweichen.

Hierzu treten als Ergänzung noch die *Shih-lu* sowie gelegentliche Archivquellen, welche die Angaben der obigen Werke an Genauigkeit zuweilen übertreffen und für die Drucklegung wichtige Hinweise und einige interessante technische Details geben.

## 1. *Ch'in-ting Ch'üan T'ang-shih*<sup>[3]</sup>

Die Daten hierfür differieren: Der Kais. Kat. 190, 1a gibt das Jahr 1703 (danach auch WYLIE<sup>2</sup>, p. 242), die Palastgeschichte 33, 7a–8a und T'ao Hsiang, II, Abschn. *tsung-chi*, 1a, geben 1705. Das Kaiserliche Vorwort selbst ist vom 16. IV. 46, 1707, datiert. Nun enthält Heft 10 der Aktensammlung *Wen-hsien ts'ung-pien*<sup>[4]</sup> unter dem Titel *Ch'ing K'ang-hsi chu-p'i yü-chih*[5] auf fol. 12b–15b ein Dokument, nach dem sich folgende Daten für den Verlauf des Druckes dieses 900 *chüan* und 120 Hefte in 12 *t'ao* umfassenden Werkes ergeben:

---

1 Das folgende beruht auf Notizen aus dem Jahre 1947 in Peking, welche später zufällig in meine Hände gelangten. Eine Nachprüfung ist mir zur Zeit hier in West-Berlin nicht möglich.

2 Auf diesem beruhen gänzlich WYLIE's *Notes* in Einteilung und Inhalt; die Zahl der Titel ist indessen geringer, doch sind dafür einige spätere zugefügt.

- a) 19. III.v44, 1705: Kaiserliche Order zum Druck des Werkes (nach der Eingabe zur Vorlegung des Manuskriptes, *chin-shu-piao*).
- b) V. 1705: Man beginnt, die Druckplatten im T'ien-ning-ssu<sup>[6]</sup> in Chiang-tu<sup>[7]</sup>, d.i. Yang-chou, zu schnitzen (*fol.* 12b).<sup>3</sup>
- c) 22. X. 1705: Einreichung von Probeabzügen mit den Gedichten von T'ai-tung, Wang [Wei], Meng [Hao-jan], Kao [Shih] und Ts'en [Ts'an] (*fol.* 13b).
- d) 1. VII. 45, 1706: Jetzt bleiben noch etwas über 500 Blätter (Platten) zu schnitzen, die wahrscheinlich in diesem Monat fertig sein werden. Im folgenden Monat wird die Prüfung der Druckplatten auf falsche Zeichen hin beendet sein, und danach wird das gesamte Werk in 12 *t'ao* nach Peking eingereicht werden. Außer den im Frühjahr eingereichten zwei *t'ao* (d.s. 20 Hefte) wurden bisher noch die Platten für sechs *t'ao* (60 Hefte) durchgesehen, deren Abzüge hiermit vorgelegt werden (*fol.* 14b).
- e) 15. IX. 1706: Jetzt sind fertig geschnitten und durchgesehen die Platten für das neunte und zehnte *t'ao*, deren Abzüge hiermit zur Ansicht eingereicht werden. Der Rest wird noch innerhalb dieses Monats geschnitten und überprüft sein; dann wird er sogleich abgedruckt und eingeliefert werden (*fol.* 15b).
- f) 1. X. 1706 = 5. November: Druck beendet und eingereicht (nach der *chin-shu-piao*).

Da das Kaiserliche Vorwort, wie oben gesagt, vom 16. IV. 1707 datiert ist, also ein halbes Jahr nach dem Eintreffen des gedruckten Werkes in Peking, haben wir hier ein Beispiel dafür, daß jenes nicht bei Fertigstellung des Manuskriptes, sondern erst nach Beendigung des Druckes verfaßt wurde.

## 2. *P'ei-wen yün-fu*

Da das kaiserliche Vorwort vom X. 50 (10. Nov. bis 10. Dez. 1711) stammt, geben die Palastgeschichte 34, 3b–4b und T'ao Hsiang, II, Abtlg. *lei-shu*, 6a dieses Datum auch für den Druck. Nach den Eingaben von Ts'ao Yin und, ab 23. VII. 51, 1712, von Li HsüW in Heft 10 und 34 bis 35 des *Wen-hsien ts'ung-pien* ergibt sich folgendes Bild:<sup>4</sup>

- a) 17. III. 51 = 22. April 1712: Man beginnt die Druckplatten [im T'ien-ning-ssu] zu schnitzen (Heft 10, 25b) und hatte dafür über hundert Plattenschneider ausgewählt.

3 Die dortige Druckerei war von Ts'ao Yin PI, 1658–1712, einem langjährigen Direktor der kaiserlichen Textilmanufakturen in Suchou und Nanking sowie späterem Salzkontrolleur in Yang-chou, geschaffen worden (*Eminent Chinese*, p. 740–42). Sie war wegen ihrer geschickten Plattenschneider berühmt und erhielt auch kaiserliche Aufträge, wie sie unser Werk und das im folgenden erwähnte *P'ei-wen yün-fu* (ct. 1.c, p. 741a).

4 Auf Grund dieser Quelle wird bereits in den *Eminent Chinese*, p. 741a unten bemerkt: The printing ... was begun on April 22. 1712 ... and by October 28. 1713 a number of printed copies were ready.

- b) 26.XII.51 = 22. Januar 1713: 17 Hefte mit der Abteilung *shang-p'ing-sheng* und 19 Hefte mit der Abteilung *hsia-p'ing-sheng* sind nach Peking abgeschickt. Die restlichen drei Abteilungen *shang-*, *ch'ü-* und *ju-sheng* sind zur Zeit in den Händen der Plattenschneider und werden im Sommer 1713 fertig sein (Heft 34, 41a).
- c) 10.IX.52 = 28. Oktober 1713: Li Hsü berichtet, daß die Druckplatten fertig geschnitten sind und daß er mit beiliegendem Bericht zehn geheftete Exemplare [ohne Seideneinband] auf *lien-ssu-chih*<sup>[10]</sup> und zehn andere auf *lo-chih*<sup>[115]</sup> gedruckt nach Peking schickt. Ferner bittet er um Bescheid, wieviele Exemplare auf jede dieser zwei Papiersorten zu drucken sind. Die undatierte kaiserliche Bemerkung zum Bericht sagt, es sollen im Süden (Yang-chou) tausend Exemplare abgedruckt werden, darunter zweihundert auf *lo-chih*. Die Hefte selbst sollen in Peking eingebunden werden (Heft 35, 47a–b).

Die endgültige Herausgabe der ersten drei *Hui-tien*<sup>[12]</sup> ist nur in den *Shih-lu* erwähnt. Besonders aufschlußreich ist der erste Fall, welcher zeigt, daß dasjenige der Kanghsi-Zeit volle dreizehn Jahre als Manuskript liegen blieb.

### 3. *K'ang-hsi Hui-tien*

Die traditionelle Datierung beruht auf dem kaiserlichen Vorwort vom 26.IV.29, 1690.<sup>6</sup> Die *Shih-lu* 207, 24b berichten indessen unter Kui-yu (22.)IV.41 = 18. Mai 1702: „Chang Yüan<sup>[13]</sup>, der Zensor des Bezirkes von Shansi, bat in einer Throneingabe, das *Hui-tien* der gegenwärtigen Dynastie zu drucken und zu verteilen. Dem wurde stattgegeben“. Da das umfangreiche Werk 162 *chüan* enthält – mein eigenes Exemplar war in 96 Bänden gebunden –, so kann es nicht vor 1703 oder 1704 erschienen sein.

### 4. *Yung-cheng Hui-tien*

Das traditionelle Datum folgt dem kaiserlichen Vorwort vom 7.X.10, 1732. überraschenderweise bringen die *Shih-lu* dieses nicht unter diesem oder einem anderen Zeitpunkt. Sie verzeichnen nur in 19, 2b unter dem IV. Schaltmonat 1724 den erstmaligen Auftrag zur Kompilation, in 20, 25b–26a unter dem V. Monat die Liste der Bearbeiter und in 131, 8a unter Ting-yu V. 1733 den Abschluß des Manuskriptes und die Verteilung von Geschenken an die Bearbeiter. Obwohl also ein genaueres Datum fehlt, kann das Werk jedenfalls nicht vor 1734 erschienen sein.

5 Die Bedeutung dieses Ausdruckes kann ich jetzt nicht erklären.

6 Der Kaiserliche Katalog 81, 5a (= p.1706), und danach WYLIE<sup>2</sup>, 1902, p.70, geben Kangshi 33, 1694. Die Zahl 33 im Kais. Kat. ist jedoch ein „Schnitzer“ für 23, in welchem Jahr (12.V. 23, 1684) die Kommission zur Kompilierung des Werkes eingesetzt wurde.

#### 4. *Ch'ien-lung Hui-tien*

Das traditionelle Datum ist 1764, da die kaiserliche Vorrede vom Frühling des Jahres Chia-shen unterzeichnet ist. Nach den Bemerkungen in den *fan-li*, 3b–4a, wurde das Werk i.J. 1758 beendet und in der Folgezeit mit Nachträgen bis zum Jahre 1762 versehen. Die *Shih-lu* 775, 14a erwähnen jedoch die Beendigung des Druckes erst unter dem 25. Januar 1767 (Hsin-yu [25.]XII.31). Die Verteilung selbst erfolgte nicht vor Herbst nächsten Jahres (Chia-shen VIII.33, 1768), da damals darum gebeten wurde (817, 34b).

#### 6. *Huang Ch'ing Chih-kung-t'u*<sup>[14]</sup>

Dies schon oft herangezogene Werk mit Abbildungen von Fremdvölkern in China und den Westländern wurde 1751 in Auftrag gegeben und 1757 in acht Kapiteln beendet. Als 1763 die Afghanen u. a. Völkerschaften mit Tributgeschenken nach Peking kamen, wurden sie in einem neunten Kapitel dargestellt. Die heutigen Ausgaben tragen Datierungen von 1761 und 1775.<sup>7</sup> Nach T'ao Hsiang, II, Abschnitt *chih-sheng*<sup>[15]</sup> 4b, wurde das Werk in seiner erweiterten Form erst 1805 gedruckt.

#### 7. Mandjurische Version des *Ta Ch'ing-lü*

Die mandjurische Version des *Ta Ch'ing-lü*<sup>[16]</sup> wird auf Grund ihrer Vorrede in das Jahr 1646 datiert. Die *Shih-lu* 96, 7b geben jedoch an, daß das Werk erst im XII. Monat Shun-chih 12 – 28. Dezember 1655 bis 25. Januar 1656 – verteilt wurde.

Diese wenigen Angaben ließen sich bei genügenden bibliographischen Hilfsmitteln vermehren. Sie zeigen indessen schon, daß obige und manche andere Palastdrucke der Mandju-Zeit nicht schon zur Zeit ihrer traditionellen Datierung als Quelle gedient haben können.

- |               |          |
|---------------|----------|
| [1] 故宮殿本書庫現存目 | [2] 陶湘   |
| [3] 欽定全唐詩     | [4] 文獻叢編 |
| [5] 清康熙朱批諭旨   | [6] 天甯寺  |
| [7] 江都        | [8] 曹寅   |
| [9] 李煦        |          |
| [10] 連四紙      | [11] 樂紙  |
| [12] 會典       | [13] 張瑗  |
| [14] 皇清職貢圖    | [15] 志乘  |
| [16] 大清律      |          |

7 Für diese Angaben steht z.Z. nur das *Tôyô rekishi daijiten* III, 88a–b zur Verfügung.